

Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 366

Erscheint Freitag
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 1. September 1933

Geschäftsstelle Halle a. S.
Germarstraße 12

7. Jahrg.

Der 18. Zionistenkongress.

Der Zionistenkongress, die parlamentarische Tribüne der zionistischen Bewegung, zeigt in seiner Geschichte eine gewisse Parallelität mit der Entwicklung des allgemeinen Parlamentarismus.

In der Vorkriegszeit hatten die Volksvertretungen trotz ihres offiziellen Budgetbewilligungsrechts im großen und ganzen mehr dekorative Funktion, ihr praktischer Vorteil bestand hauptsächlich in der verhältnismäßig harmlosen Abreagierung „oben“ mißliebiger politischer Strömungen. Die wirklichen geschichtlichen Entscheidungen aber waren der Geheimdiplomatie vorbehalten. Wie man weiß, hat auch Theodor Herzl, der Schöpfer des Zionismus, die Verwirklichung seines Judenstaatsideals durch Anknüpfung diplomatischer Beziehungen zu den Potentaten der Erde zu erreichen gesucht. Nicht nur der türkische Sultan, der damals offiziell über Palästina herrschte, sondern auch der deutsche Kaiser, der Papst und sogar der russische Zar wurden durch mündliche Vorträge und schriftliche Eingaben für den Zionismus zu gewinnen versucht. Neben dieser Regsamkeit des Führers hinter den Kulissen erschien die praktische Auswirkung der stets öffentlich tagenden Kongresse — im Gegensatz zu ihrer ideellen Bedeutung — bescheiden.

Der Weltkrieg hat die Tagung des Kongresses jahrelang unmöglich gemacht, und es ist eine Ironie des Schicksals, daß der Zionismus, der bekanntlich die Schaffung einer rechtlich gesicherten Heimstätte für die Juden in Palästina anstrebt, diesem Ziele niemals näher war, als in der kongresslosen Zeit. Damals wurde die Balfour-Deklaration erlassen und vom englischen Parlament bekräftigt, und der Völkerbund betraute Großbritannien mit dem Mandat über Palästina mit der ausdrücklichen Bestimmung, die in der Balfour-Deklaration dem „jüdischen Volke“ gemachten Verheißungen zu realisieren . . .

Seitdem hat der Zionistenkongress seine regelmäßigen Tagungen in jedem zweiten Jahre längst wieder aufgenommen — aber daß der Zionismus dadurch seinem Endziel wesentlich näher gekommen ist, können wohl nicht einmal seine überzeugtesten Anhänger behaupten.

In der Nachkriegszeit erlebte der Parlamentarismus überall einen überraschenden Aufstieg. Viele frühere Potentaten wurden abgesetzt, ihre Souveränität ging auf die Volksvertretungen über. Auch der Zionistenkongress schien durch die Balfour-Deklaration endlich zu praktischer parlamentarischer Arbeit berufen. Allein der Schein trug. Mächtigere Schranken als einst in der Herrschaft der Kaiser und Könige fand die Volkssouveränität in der durch den Weltkrieg und die mißratenen Friedensverträge bewirkten Zerrüttung der Weltwirtschaft. Die Volksvertretungen, trotz der scheinbar in ihre Hand gelegten Allmacht den mannigfachen Erscheinungsformen der Wirtschaftskrise gegenüber ohnmächtig, verloren das Vertrauen der enttäuschten Volksmassen.

Der Zionistenkongress konnte niemals die Rolle einer souveränen Volksvertretung spielen; dazu fehlte ihm vor allem das souveräne Volk, das er hätte vertreten sollen. Von einer jüdi-

schen Souveränität in Palästina war auch nach der Betrauung Englands mit der Durchführung der Balfour-Deklaration niemals die Rede. Herr im Heiligen Land blieb die Mandatarmacht, die solcherart ein konkretes Zwischenglied zwischen den abstrakten, die Weltpolitik unheilvoll beeinflussenden Faktoren und den jüdischen Aspirationen bildend, den Ingrimmen der enttäuschten Zionisten auf sich zieht. Aus welchen Kraftquellen die eigentlichen Widerstände gegen die Realisierung der zionistischen Hoffnungen in Palästina fließen, wird wohl erst von Geschichtsforschern späterer Jahrhunderte geklärt werden können. Heute ist nur das Resultierende dieser im Verborgenen wirkenden Kräfte sichtbar und deklariert sich naiven Gemütern als „Bös-willigkeit“ der Mandatarmacht.

England ist gewohnt, bei der Verfolgung politischer Ziele über den Tag hinaus zu denken und hat seine Interessen in allen Erdteilen zu wahren. Einer solchen Großmacht, auch auf kolonialen Gebieten bestens bewährt, kleinliche Bosheit vorzumerken, wenn sie eine an sich gewiß befremdliche Arbeit, dem jüdischen Ansiedlungswerk in dem Lande, das auch den Anhängern anderer Religionen heilig ist, zur Schau trägt, zeugt von primitiver Denkungsart. Es war naiv, eine Präsidentschaftskrise im Zionismus herbeizuführen in der Annahme, es hätte genügt, wenn Herr Weizmann den Engländern ein grimmes Gesicht geschnitten hätte, um sie zur Venderung ihrer Taktik zu veranlassen. Schließlich hat sich Großbritannien auch von den grimmigen Mienen des Revisionistenführers Jabotinsky nicht imponieren lassen, durch dessen Opposition auf früheren Kongressen Weizmann, der die Balfour-Deklaration als sein persönliches Verdienst buchen konnte und demnach als der bisher erfolgreichste Führer des Zionismus einzuschätzen ist, gestürzt wurde.

Wie die letzten Kongress-Wahlen zeigten, hat Jabotinsky auch dies Vertrauen der jüdischen Massen nicht zu erringen vermocht. Seine Partei ist eine kleine Minderheit auf dem Kongress, was sie nicht hindert, die Versammlung zu terrorisieren. Andererseits ist Weizmann, der einzige, der das steuerlose Schiffsaus den gefährlichen Klippen, zwischen denen es sich jetzt bewegt, vielleicht wieder herauslotsen könnte, durch den Undank der Anhänger einer Bewegung, für die er soviel getan, verärgert, dem Kongress ferngeblieben. Gewiß ist der Zionismus nicht arm an bedeutenden Persönlichkeiten und die aufstrebende Welt vernimmt auf dem Prager Kongress nebst vielem Unerfreulichen auch manch glänzende eindrucksvolle Rede. Aber was nützen die schönsten Reden zu einer Zeit, da das Auditorium ungeduldiger als je der Laten harret? Solange England keine Lust zeigt, das als „jüdische Heimstätte“ deklarierte Land einer jüdischen Masseneinwanderung freizugeben, ist es schade um jedes Wort, das nur Hoffnungen nährt, die in bittere Enttäuschung umzuschlagen verurteilt sind. Dr. Hugo Spiegler

Unter starker Beteiligung aus allen Ländern wurde der 18. Zionistenkongress vom Präsidenten der Zionistischen Weltorganisation Sokolow mit einer Rede eröffnet, in der er die Ziele

des Zionismus umriß und gegen die Assimilation zu Felde zog. Er beleuchtete die gegenwärtige kritische Lage der Juden in Ost- und Mitteleuropa, geht dabei ausführlich auf die Not der Juden in Deutschland ein und weist auf die Notwendigkeit der zionistischen Lösung hin, die vor einem internationalen Forum erfolgen müsse.

Von besonderer Bedeutung sind die Reden Kuppins und Professor Brodetsky's. Dr. Kuppin behandelte die Emigrations- und Siedlungsfrage. Er berichtet, daß Palästina heute mehr als doppelt so viel Einwanderer aufnehmen könne, als im verfloßenen Jahrzehnt. In den bestehenden Siedlungen sei für etwa 1000 Familien Platz. Für 400 Siedler sei sofort Ansiedlungsmöglichkeit vorhanden. Die Kosten der Siedlung betragen 400 bis 600 Pfund. Außer diesen Siedlern sei noch die Ansiedlung von 200 Familien in der Nähe von Haifa auf dem Boden des Jüdischen Nationalfonds in der Form einer vorstädtischen Siedlung in Aussicht genommen. Ueber die 1000 Familien hinaus könne eine landwirtschaftliche Siedlung erst erfolgen, wenn neuer Boden gekauft worden ist. Die Ansiedlung von neuen Menschen in der Landwirtschaft schaffe einen vergrößerten inneren Markt für die Produkte der Industrie.

Professor Brodetsky gab in seinem Referat einen Ueberblick über die Entwicklung der englischen Palästinapolitik seit dem letzten Kongreß, stellte fest, daß in der Haltung der Mandatarmacht zum jüdischen Palästinaaufbau seither eine entscheidende Wendung zum besseren eingetreten ist, gab aber gleichzeitig seiner tiefen Beforgnis im Hinblick auf gewisse teils bereits getroffene, teils geplante Maßnahmen, durch die Bodenkauf und Einwanderung sehr erschwert werden, Ausdruck. Mit allem Nachdruck betonte Professor Brodetsky, daß der Palästinaaufbau nur sinnvoll sein könne als Versuch zur Lösung der Judenfrage durch Massenkolonisation, und daß alle Opfer vergeblich gebracht wären, wenn das Jüdische Nationalheim nicht ebenso eine Zufluchtsstätte werden könne für diejenigen, die einer solchen bedürfen, wie eine Arbeitsstätte für die, die aus freiem Entschluß an seinem Aufbau mitarbeiten wollen. Palästina biete innerhalb der nächsten Dekade für Hunderttausende, in den nächsten Generationen für Millionen von Juden Raum.

Hervorzuheben sind außer einer Resolution zur deutschen Judenfrage, zu der der völkische Beobachter in seiner Ausgabe vom 26. August Stellung nimmt, der Antrag der Executive, eine Reorganisation der Jewish Agency durch Herabsetzung der Zahl ihrer nichtzionistischen Mitglieder anzustreben und die

Forderung der Revisionisten, die ihr Führer Jabotinsky in folgende 10 Punkte zusammengefaßt hat: 1. Errichtung des Judenstaates in Palästina, 2. Öffnung Transjordaniens für jüdische Niederlassung, 3. Widerstand gegen die vom Kolonialamt angekündigte 2½ Millionen-Pfund-Anleihe, 4. Widerstand gegen den French-Bericht, 5. Widerstand gegen den geplanten Legislative Council, 6. Opposition gegenüber dem gegenwertigen System der Zuteilung von Einwanderungszertifikaten und der Regelung der Palästinaeinwanderung im allgemeinen, 7. Sicherung von Leben und Eigentum in Palästina, 8. Liquidierung der Jewish Agency, 9. Liquidierung des Klassenkampfes in Palästina durch Einsetzung öffentlicher Schiedsgerichte für Arbeiter und Angestellte, 10. Erweiterung der zionistischen Organisation durch Umwandlung des Zionistenkongresses in einen jüdischen Nationalkongreß, zu dem nicht nur die Schekelzahler, sondern alle Juden, die Palästina als Nationalheim anerkennen, Stimmrecht besitzen sollen.

Jabotinsky erklärte, die Revisionisten setzten keine Hoffnung in diesen Kongreß und würden keine Enttäuschung erleben, was immer auch seine Ergebnisse sein sollten. Der Kongreß von

Sportgruppe Halle des R.j.F. (H.T.V. 04)

Bekanntmachung.

- Der Mitgliedsbeitrag ist festgesetzt:
 - für aktive und inaktive Mitglieder Mk. 0,75 pro Monat
 - für jugendliche Mitglieder „ 0,50 „
 - für Erwerbslose und Kinder von Erwerbslosen beitragsfrei.
- Die aktive oder inaktive Mitgliedschaft ist an kein Lebensalter geknüpft.
- Mitglied der Sportgruppe kann nach ausdrücklicher Bestimmung der Bundesleitung jeder reichsdeutsche Jude (oder Jüdin) werden, der den von der Bundesleitung vorgeschriebenen Verpflichtungsschein unterzeichnet.
- Wir bitten alle dringend um allseitige Förderung und weitere zahlreiche Mitgliedsmeldungen. Insbesondere sind wir auch auf die Mitgliedschaft Inaktiver zur Erreichung unseres Zieles der körperlichen Erziehung unserer Jugend dringend angewiesen.
- Nähere Nachrichten folgen.

Sportgruppe Halle des R. j. F. (H. T. V. 04)
i. A. der I. Vorsitzende: Curt Lewin.

Anmeldungen bei Herrn Curt Lewin, Kaiserplatz 19
Herrn Heinz Schlesinger, Fa. S. Weiß.

Moses Mendelssohn

ein berühmter Weltweiser zu Berlin.

Unter diesem Titel erschien vor über 100 Jahren von einem christlichen Verfasser nachfolgende Skizze, die wir unter vergilbten Blättern fanden, und deren Veröffentlichung im Original uns zum Geburtstag des Philosophen (am 6. September) angebracht erscheint. Diese Skizze gibt ein klares, lebendiges und weit besseres Bild Mendelssohns, als viele der bekannten Biographien.

Moses Mendelssohn, einer der scharfsinnigsten und ausgezeichnetsten Denker einer Zeit, war der Sohn eines jüdischen Schulmeisters und Zehngebotschreibers zu Dessau, wo er im Monat März 1729 geboren wurde. Ungeachtet des geringen Ertrages seines armseligen Vemthens gab ihm Mendel Siphes — so hieß der Vater — eine gute Erziehung, ließ ihn in dem Talmud unterrichten, und erteilte ihm selbst Unterricht in der hebräischen Sprache, und in den Anfangsgründen der jüdischen Gelehrsamkeit, wobei besonders das alte Testament zum Grunde gelegt wurde. Der wißbegierige Knabe, der sich schon früh nach Kenntnissen von größerem Umfang sehnte, begnügte sich doch damit nicht, und las und studierte für sich allein mit großem Eifer die Wolffschen und Leibniz'schen Schriften, versuchte sich auch schon, kaum zehn Jahre alt, in Gerichten. Noch in dem väterlichen Hause kam ihm ein Werk von dem berühmten jüdischen Gelehrten Maimonides unter die Hände, More Nebuchim, oder der Führer der Irrenden betitelt. Dieses Buch studierte er mit solchem Fleiß und so unermüdetem Eifer, das

er sich dadurch eine Nervenkrankheit zuzog, aus welcher er durch ungeschickte und nachlässige Behandlung ein gekrümmtes Rückgrad behielt. Er wurde aber durch dieses Werk zur Untersuchung der Wahrheit und zur Denkfähigkeit geführt.

Der Vater konnte ihn nicht länger ernähren; er gab daher gern seine Einwilligung als der Sohn seinen Lehrer im Talmud, der eine Reise nach Berlin machte, zu begleiten, und dort sein Unterkommen zu suchen wünschte. Glücklicherweise, aber ohne einen Groschen für den morgenden Tag zu haben, langte er in dieser großen Stadt an. Ein jüdischer Gelehrter nahm ihn in sein Haus auf, und bei ihm lebte der Jüngling theils von den Wohlthaten seiner Glaubensgenossen, theils von einem geringen Verdienst, den er sich durch Abschreiben verschaffte, der ihn aber so kümmerlich nährte, daß er oft nicht trocknes Brot hinreichend zu seiner Nahrung hatte. Um nicht mehr davon zu essen, als seine kleine Kasse erlaubte, machte er in ein erkauftes, ach! sehr mühselig erworbenes Brot Einschnitte, die seine tägliche Portion bestimmten.

Desto mehr Nahrung fand er für den Geist. Ein glückliches Ungefähr führte ihn mit einem andern gelehrten aber ebenso armen Juden, Israel Moses, einem tief sinnigen Denker und guten Mathematiker, zusammen. Mit diesem disputierte er oft über philosophische Gegenstände nach den Grundbänden des Maimonides; von ihm erhielt er auch eine hebräische Uebersetzung des Euklides, nach welcher er die Mathematik studierte. Von einem jüdischen Arzt lernte Mendelssohn ein wenig Latein, und mit diesem Wenigen half er sich durch eine lateinische

1933 werde den Weg zum revisionistischen Sieg auf dem Kongress 1935 bahnen.

Ein Gerücht der letzten Tage, Weizmann befände sich in der Nähe des Kongressortes, um bereit zu sein, auf einen Ruf das Präsidium der zionistischen Weltorganisation wieder zu übernehmen, bekräftigt sich nicht. Wie die JTA meldet, hat sich eine Delegation der Arbeiterpartei, unter Führung von Ben Gurion, nach der Schweiz begeben, um Weizmann zur Uebernahme dieses Amtes zu bewegen, Dr. Weizmann lehnte aber diesen Antrag mit größter Entschiedenheit ab.

Auf Wunsch der Stadt Tel Aviv soll der nächste Kongress in Tel Aviv stattfinden. Für diesen Fall würde ein eigenes Kongressgebäude errichtet werden.

Betrifft: Vorverlegte Erhebung der Kultusabgabe für das IV. Quartal 1933.

Mit Rücksicht auf den Geldbedarf der Gemeinde ist von uns beschlossen worden, die Erhebung der Kultusabgabe für das IV. Quartal d. J. einen Monat vorzuverlegen. Die Vorauszahlungen für dieses Quartal werden daher bereits Anfang September d. J. fällig. Die werten Gemeindeglieder bitten wir, die Steuersummen möglichst sofort auf unser Postcheckkonto (Leipzig Nr. 106184) zu überweisen. Die Entrichtung der Abgabe in dieser Weise sichert am besten das Steuergeheimnis. Falls die Steuer nicht bis zum 10. n. M. hier eingeht, erfolgt alsdann Abholung der Beträge durch Herrn Heymann.

Wir nehmen an, daß die Gemeindeglieder für die beschlossene Maßnahme Verständnis haben werden.

Halle a. d. S., den 29. August 1933.

Der Vorstand der Synagogengemeinde
H. Weiß H. Mainzer

Halle a. d. S.

Gründung der Sportgruppe Halle des R. j. F. Am 22. 8. 33 fand in Halle die Gründung einer Sportgruppe der

Uebersetzung von Locke's Werk über den menschlichen Verstand auf eine sehr mühsame Art weiter fort. Meistens für sich studierte Mendelssohn auch die französische, englische und italienische Sprache, und machte sich allmählig mit der schönen Literatur und den besten philosophischen Werken der Deutschen und seiner Nachbarn bekannt.

So lebte er in bitterer Armuth den Wissenschaften und der Weisheit, bis er endlich das Glück hatte, von einem reichen Seidenfabrikanten, Namens Bernard, erst zum Erzieher seiner Kinder, und in der Folge zum Aufseher, Leiter und Theilnehmer seiner Fabrik angenommen zu werden.

Nun war Mendelssohn seinem früheren Mangel entnommen, und konnte sich in den Nebenstunden, die ihm die Geschäfte ließen, ganz seiner Neigung zur Philosophie und den Wissenschaften hingeben. Er wurde jetzt — um das Jahr 1754 — mit andern jungen Männern von philosophischem Geiste, einem Lessing, Abbt, Nikolai, bekannt, und trat mit ihnen in einen Bund der Freundschaft, der sich durch ihre Trennung nicht auflösete, sondern durch einen erquickenden Briefwechsel, der uns mit den Abbt'schen Schriften aufbewahrt worden ist, unterhalten wurde. In Gemeinschaft gaben diese Freunde eine Zeit lang die berühmten Literaturbriefe heraus; Mendelssohn trat aber auch in besonderen Schriften als einer der ausgezeichnetsten, scharfsinnigsten und liebenswürdigsten Denker mit allgemeinem Beifall auf. Die trockensten Wahrheiten wußte er durch die Art, wie er sie behandelte, zu würzen, die geringsten

Ortsgruppe Halle des R. j. F. statt. Der Sportführer, Herr Dr. Julius Fackenheim, begrüßte die zahlreich Erschienenen und legte in kurzen Vortrag die Ziele und Richtlinien dar, die von der Bundesleitung — nach Genehmigung durch den Herrn Reichsportkommissar — ausdrücklich vorgeschrieben sind. Er betonte, daß es sich hierbei um Anordnungen der Bundesleitung handle, deren bedingungslose Befolgung Gebot sei. Nachdem hierauf 35 Anwesende den von der Bundesleitung vorgeschriebenen Verpflichtungsschein unterzeichnet hatten, erfolgte ihre feierliche Aufnahme als Mitglieder und ihre Verpflichtung durch den Sportführer. Annahme der von der Bundesleitung vorgeschriebenen Satzungen und Vorstandswahl wurden alsdann ohne jede Ausprache vorgenommen. Der Vorstand besteht aus nachfolgenden Damen und Herren:

- 1.) I. Vorsitzender: Herr Curt Lewin
- 2.) II. " Kamerad Jacob Kaufmann (bereits Vorstandsmitglied der Ortsgruppe des R. j. F.)
- 3.) I. Schriftführer: Herr Heinz Schlessinger
- 4.) II. " Fräulein Trude Silberberg
- 5.) I. Kassierer: Herr Paul Rosenberg
- 6.) II. " Fräulein Esfriede Kohlhagen
- 7.) I. sportl. Leiter: Kamerad und Sportführer Dr. Fackenheim (Vorsitzender der Ortsgruppe des R. j. F.)
- 8.) II. " Herr Adolf Jacobsohn

Die Sportgruppe wird alles in Bewegung setzen, um baldige turnerische und sportliche Betätigung zu ermöglichen.

Alle Neuzugezogenen, sowie diejenigen Gemeindeglieder, die noch keinen Synagogenplatz haben, wollen sich sofort an Herrn Lehrer Heymann, Große Maerkerstraße 13, wenden.

Bekanntmachung!

Dieser Kameraden, die bisher ihre Militär-Papiere noch nicht eingefandt haben, werden letztmalig gebeten, dies bis zum 15. 9. 33. zu tun oder die Hinderungsgründe anzugeben. Nach Ablauf dieser Frist werden wir die säumigen Kameraden unter Abhebung von der Frontkämpferliste nur als Förderer führen können.

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, e. V.
Ortsgruppe Halle

unter seinen Gedanken in das Gewand der Grazien zu kleiden. Die Sprache des belehrender Ernstes milderte er durch Herzlichkeit; an die Untersuchungen der speculativen Philosophie knüpfte er Wahrheiten des gemeinen Lebens, und da er durchaus mit so vielem Geschmack und Gefühl schrieb, als er mit Klarheit dachte, so machte er sich zugleich um die Bildung und die Würde unserer Sprache nicht wenig verdient. Sein erster Versuch waren die Briefe über die Empfindungen; dann folgten nach und nach viele andere philosophische Schriften, unter welchen Phädon, oder über die Unsterblichkeit der Seele, und Jerusalem, oder über religiöse Macht und Judenthum, die vornehmsten sind. Seinem ältesten Sohne, in Verbindung mit einigen andern Jünglingen, trug er sein philosophisches System und besonders die Lehre von Gott in gewissen Morgenstunden vor; deswegen machte er auch dasselbe unter dem Titel der Morgenstunden durch den Druck bekannt; leider ist aber nur der erste Band davon erschienen, indem der Tod den Verfasser überreichte. Alles, was Mendelssohn in diesem Werke von Gott, so wie in seinem Phädon von der Unsterblichkeit der Seele, und in seinen Briefen über die Empfindungen von der Entstehung und Entwicklung der Begriffe vom Schönen sagt, verräth eben so viel Verstand und Scharfsinn, als Eifer für das Gute und Schöne. — Man hat auch von Mendelssohn eine Verdeutschung der fünf Bücher Moses, und eine metrische, trefflich gelungene Uebersetzung der Psalmen, in welcher das Original nichts an Geist und Kraft verloren hat.

(Schluß folgt.)

Kalendarium

für die Zeit vom 1. bis 8. September 1933,
d. i. vom 10. bis 17. Elul 5693.

Freitag,	1. 9. Sabbatanzfang	18.45 Uhr
Sonnabend,	2. 9. Schacharis	8.45 "
	Minchah	16.00 "
	Ausgang	19.43 "
Sonntag,	3. 9. morgens	8.30 "
An den Wochentagen morgens		7.15 "
abends		19.00 "

Jahrzeiten:

Die Jahrzeiten beginnen immer am Vorabend der genannten Tage.

Sonntag,	3. 9. Grunsfeld.
Donnerstag,	7. 9. Carl Frank, Blaut.
Freitag,	8. 9. Pfifferling.
Sonnabend,	9. 9. Gotland, Mendel, Kobak, Sepselon.
Sonntag,	10. 9. Manasse, Holländer.

Bereinsnachrichten



Jüdischer Jugendbund Halle a. S.

Adr.: Bernarstraße 12.

Montag, den 4. September 1933:

I. Jüdische Geschichte:
Beginn der Spanischen Epoche.

II. Einführung in die jüdische Literatur.

Beginn pünktlich 20,30 Uhr. Der Vorstand.

Zeitspiegel

Zu dem Beschluß der Brandenburgischen Provinzialsynode, der Generalsynode der evangelischen Kirche Deutschlands zu empfehlen, für Pfarrer, Kirchenbeamte und Kirchenangestellte den Arierparagrafen einzuführen, bemerkt der „Angriff“ in Anknüpfung an die Erklärung der Gruppe „Evangelium und Kirche“, daß die Uebertragung solcher Grundsätze auf Träger kirchlicher Ämter dem Wesen der Kirche widerspreche: Es ist tatsächlich so, daß die dogmatische Lehre bisher Rassenunterschiede grundsätzlich nicht gelten ließ, sondern die „Gleichartigkeit aller Seelen“ postulierte. Mit dem jetzt angenommenen Entschluß ist dieser dogmatischen, Jahrhunderte über herrschenden Anschauung zum mindesten in der Tatsächlichkeit ein revolutionärer Kampf angesagt.

Die Stadtverordnetenversammlung von Liegnitz hatte in ihrer letzten Sitzung einen im April von der Stadtverwaltung gefaßten Beschluß, allen in Liegnitz erscheinenden Zeitungen bei Androhung aller amtlichen Nachrichten die Aufnahme von Anzeigen seitens jüdischer Geschäfte oder Privatleute zu verbieten, auf Antrag des Magistrats, dem anscheinend diese Maßnahme mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung nicht im Einklang zu stehen schien, wieder aufgehoben.

Dennoch weigern sich die Zeitungen, jetzt Anzeigen von Juden aufzunehmen, da sie fürchten, als „judenfreundlich“ angesehen zu werden. Auf diese Weise ist die Maßnahme der Stadtverwaltung unwirksam geblieben.

Der preußische Innenminister hat mehrere wichtige Erlasse über den Aufbau der Polizei herausgegeben. So wird es den Polizeiarzten und den Polizeioffizieren, die die Bewerber für die Polizei auf körperliche und geistliche Tauglich-

Anlässlich unserer Vermählung sind uns so zahlreiche Beweise des Wohlwollens und der Freundschaft erbracht worden, daß es uns nur auf diesem Wege möglich ist, unseren herzlichsten Dank abzustatten.

Dr. Herbert Fehler u. Frau

keit untersuchen, zur Pflicht gemacht, auf einwandfreie arische Abstammung das Augenmerk zu richten. Die lebenskundlichen Erhebungen bei den Eignungsuntersuchungen sollen sich auch auf Herkunft in eugenischer Hinsicht und auf die Rassenfrage erstrecken. Unberührt davon besteht die Pflicht der Amtsstellen, die arische Abstammung an Hand der Geburtsurkunden und der Heiratsurkunden der Eltern festzustellen. Als ungeeignet für den Dienst der Schutzpolizei sind Bewerber, die nichtarischer Abstammung sind oder die kein arisches Äußere haben, schon aus diesem Grunde abzulehnen.

Im Anwaltsblatt, dem Nachrichtenorgan für die Mitglieder des deutschen Anwaltsvereins im Bund nationalsozialistischer deutscher Juristen, wird folgende Anweisung gegeben: Den arischen Kollegen wird empfohlen, auf Schildern, Briefköpfen usw. die Bezeichnung „deutscher Rechtsanwalt“ oder „deutscher Rechtsanwalt und Notar“ zu führen, den Mitgliedern des D. N. S. D. F. außerdem, ein Hakenkreuz als Wasserzeichen in den Briefbögen.

Analog den Bestimmungen des Gesetzes über das Kündigungsrecht der durch das Berufsbeamtengesetz betroffenen Personen und den gleichartigen Bestimmungen für nicht mehr zugelassene Rechts- und Patentanwälte hat die Reichsregierung jetzt auch den bei der sozialen Versicherung oder der Reichsversorgung nicht mehr zugelassenen Ärzten, Zahnärzten und Zahn-technikern das Recht zu außerordentlicher fristloser Kündigung von Wohn- und Praxisräumen sowie von Schweftern, Laborantinnen und Sprechstundenhilfen eingeräumt.

In einer unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführten Verhandlung verurteilte das Breslauer Sondergericht den in Hermsdorf wohnhaften 60-jährigen Sprachlehrer Harry Diamant, einen rumänischen Staatsangehörigen, zu zwei Jahren Gefängnis mit nachfolgender Verweisung aus dem Reich. Die Verurteilung erfolgte wegen Breuelpropaganda.

Auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums wurde dem Professor Dr. Max Goldschmidt und dem Privatdozenten bei der Juristischen Fakultät der Universität Leipzig Dr. Martin David die Lehrbefugnis an der Universität entzogen. Dieser Maßnahme liegt eine Entschließung des Reichsstatthalters für Sachsen zugrunde.

Die erste Liste der Personen, denen auf Grund des Gesetzes vom 14. Juli durch den Reichsinnenminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Auswärtigen die deutsche Staatsangehörigkeit entzogen wurde, enthält 33 Namen, darunter die von Dr. Alfred Apfel, Georg Bernhard, Lion Feuchtwanger, Alfred Kerr und Bernhard Weiß. Gleichzeitig wurde Vermögensbeschlagnahme verfügt.

Eine Meldung, nach der sämtliche noch amtierenden nichtarischen Richter die Aufforderung erhalten haben sollten, sich unverzüglich mündlich zu erklären, ob sie gewillt seien, sich pensionieren zu lassen und zustimmendenfalls bis zum 65. Lebensjahre 80% ihres Gehaltes und von da die gesetzliche Pension zu beziehen, trifft, wie von preußischer Regierungseite mitgeteilt wird, nicht zu. Es handelt sich bei dieser Meldung offenbar um eine mißverständliche Auslegung eines internen Erlasses des preußischen Justizministers an die Vorstands-

Grabdenkmäler

Fr. Schulze

Inh. A. & C. à-Brassard,

Boelckestr. 196

Telefon: 25728.

(5 Minuten vom neuen israel. Friedhof)

Reichhaltiges Lager fertiger Denkmäler in allen Gesteinsarten vorhanden.

beamten sämtlicher Oberlandesgerichte, in denen diese erfucht werden, bei sämtlichen arischen und nichtarischen richterlichen und nichtrichterlichen Beamten zu prüfen, ob sie körperlich und geistig noch voll dienstfähig seien.

Die „Heißige Volkswacht“ veröffentlicht unter der Ueberschrift „An deutschen Gerichten nur deutsche Anwälte“ die Namen von mehr als dreißig Prozessparteien, die sich nichtarischer Anwälte bedient haben. Auch die Namen der Anwälte wurden bekanntgegeben. Bei den meisten handelt es sich um solche Anwälte, die auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen als Altanwältle oder als Frontkämpfer zum Verufe ausdrücklich zugelassen blieben.

Hierzu bemerkt die „Frankfurter Zeitung“: „Wir haben erst kürzlich darauf hingewiesen, daß solche Maßnahmen, die neben dem Gesetz erfolgen, den nichtarischen Anwälten, die dort ausdrücklich zur Ausübung des Berufes zugelassen wurden, die Betätigungsmöglichkeit in so einschneidender Weise beschränken, daß vielen von ihnen damit auf die Dauer geradezu die Existenzgrundlage entzogen werden müßte. Die Ausnahmebestimmungen des Arierparagraphen würden dadurch praktisch fast wirkungslos gemacht werden können. Es ist wohl nach wie vor nicht anzunehmen, daß dies die Absicht der Reichsregierung gewesen sein sollte, denn es ließe sich sonst ja nicht erklären, warum sie überhaupt Ausnahmebestimmungen getroffen hat.“

„Jeschiva“ zu Frankfurt a. M.

Das Wintersemester an der unter Leitung des Herrn Gemeinderabbiner Dr. Jakob Hoffmann stehenden Rabbinischen Lehranstalt „Jeschiva“ beginnt am Sonntag den 22. Oktober. Anmeldungen für alle drei Abteilungen (Vorbereitungs-kasse, Unter- und Oberstufe) werden schon jetzt entgegengenommen.

Der Unterricht erstreckt sich auf: Pentateuch mit Kommentaren, biblisches Schrifttum, hebr. Grammatik, Neuhebräisch (Lektüre und Konversation) Mischna und Talmud mit Kommentaren und Dezfisoren. Für den Lehrgang in der Vorbereitungs-kasse werden schulentlassene Knaben und Jünglinge aufgenommen, die schon einige Vorkenntnisse in Mischna und Talmud besitzen.

Anmeldungs-gesuche, denen beigefügt sein müssen: kurzer Lebenslauf, Zeugnisse über jüdische Vorbildung und religiöse Lebensführung, sowie Angaben, welcher Betrag für die Kosten des Lebensunterhaltes zur Verfügung steht sind bis spätestens 26. September an das Kuratorium der Rabbinischen Lehranstalt „Jeschiva“ Frankfurt a. M. Theobaldstraße 6 zu richten, das zu jeder näheren Auskunft gerne bereit ist.

Kleine inländische Chronik.

Meldungen der Jüdischen Telegraphen-Agentur.

Berlin. Das Erscheinen der „E.-W.“-Zeitung ist vom Geheimen Staatspolizeiamt durch Erlaß vom 19. August 1933 bis einschließlic 2. September 1933 verboten worden. — Das Verbot der „Jüdischen Rundschau“, das in voriger Woche für ein halbes Jahr ausgesprochen worden ist, wurde wieder aufgehoben. — **Berlin.** Die Geschäftsstelle des Bundes jüdischer Arbeitnehmer befindet sich seit dem 1. August d. Js. in Berlin N 54, Brunnenstraße 7. — **Berlin.** Die geplante Verfilmung der Novelle „Amokläufer“ von Stefan Zweig ist

wegen erheblicher innen- und außenpolitischer Bedenken unterjagt worden, da Stefan Zweig auf der schwarzen Liste steht. — **Frankfurt a. M.** Im Frankfurter Bude-Altersheim starb im biblischen Alter von 75 Jahren die jüdische Dichterin Leonie Meyerhof-Hildeck.

Kurze ausländische Chronik.

Meldungen der Jüdischen Telegraphen-Agentur.

Oxford. Der Orientalist Dr. J. Scheftelowitz, Professor der indo-iranischen Wissenschaft an der Kölner Universität, erbielt einen Ruf an die Universität Oxford. — **Warschau.** In Lodz kam es anlässlich einer Fahnenweihe der Nationaldemokraten zu antisemitischen Straßenerzessen.

Palästina.

Im Monat Juni sind nach Palästina 1364 Personen, unter ihnen 1263 Juden, eingewandert. 227 Einwanderer gehören der sogenannten Kapitalistenklasse an.

Im Vormonat betrug die Zahl der nach Palästina eingewanderten Juden 1874 von einer Gesamteinwandererzahl von 1958. 242 jüdische Einwanderer fielen unter die Kategorie A 1 mit einem Eigenkapital von mindestens 1000 Pfund, Einwanderer der Kategorie A 2 (Mindestkapital 500 Pfund) wurden im Monat Mai nicht verzeichnet; dagegen sind einige Angehörige der Handwerker-kategorie, für die ein Mindestkapital von 250 Pfund vorgeschrieben ist, eingewandert.

Silbenrätsel.

Aus den Silben: an — ar — au — ba — bot — chi — di — en — er — her — hu — in — ko — le — lekt — lo — me — me — mos — nar — ne — ni — pe — ra — ruh — sa — sa — sa — sal — se — tal — te — te — tel — ter — un — zog — sind 13 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen einen Sinnspruch ergeben.

Bedeutung der Wörter: 1. franz. Dichter, 2. Land in Asien, 3. bibl. Frauengestalt, 4. Düngemittel, 5. Fürstentitel, 6. Sonntag, 7. griech. Insel, 8. Stadt in Mexiko, 9. moderner Dramatiker, 10. Betäubungszustand, 11. Begriffsvermögen, 12. sagenumwobene Stadt des Altertums, 13. engl. Kriegsheld.

Auflösung des letzten Rätsels.

1. Dmitrijew, 2. Jutaa, 3. Elias, 4. Messias, 5. Efendi, 6. Ninive, 7. Simon, 8. Chianti, 9. Eisenach, 10. Naziffenfest, 11. Heringsdorf, 12. Adria, 13. Semiramis, 14. Sepsis, 15. Elze, 16. Nimwegen.

Die Menschen hassen, was sie nicht fassen.

In Freud und Leid
gehören Familienanzeigen
in das
Wochenblatt.

Den gediegenen

Maßanzug

liefert preiswert

Franz Wottawa

Tel. 23074

Große Ulrichstraße 17.

Wäscherei Brillant

Steinweg 53

wäscht mit weichem Wasser von 0 Grad

Naßwäsche Pfund 15 \$

Rollwäsche „ 25 \$

Schrankfertigkeit „ 28 \$

Herm. Cohnheim

Pfänner-
höhe 25.

besucht Sie auf Wunsch unverbindlich!

Isr. Kuranstalten

Sayn bei Coblenz a. Rh.

1. Offene Abteilung für sämtliche Formen nervöser Erkrankungen, Entziehungskuren.

2. Geschlossene Abteilung für alle Formen von Geistes- und Nervenkrankheiten.

Streng rituelle Verpflegung. Prospekte kostenfrei.

IN DER
MORGENREIHE

(SONDERDRUCKE AUS DEM MORGEN-
DEM WERTVOLLEN BERATER IN ALLEN
GEISTES - UND KULTURFRAGEN)

ERSCHIENEN

HEFT 9 DR. LEO BAECK
**GEIST
UND BLUT**

VORTRAG GEHALTEN AUF DER
JUBILÄUMSTAGUNG DER GESELL-
SCHAFT FÜR FREIE PHILOSOPHIE
IN DARMSTADT AM 25. NOV. 1930

BR. 60 PF.

Sie erhalten
alle Bücher

im



RUDO

PHILO VERLAG
BERLIN · W · 15

Druck Gutenberg-Druckerei, Erfurt. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Kamnitzer, Erfurt, Goethestr. 22



Wochenpack. M. 2,50

Kurpackung M. 7,50

Leanogin
DRAGEES
Nur echt mit dieser Marke
Schlank-Jung-Grazios

durch Leanogin-Dragees

Das Leanogin-Dragees nach Dr. R. Weiß ist zum ersten Male ein
wirksames Hormon-Präparat auf wissenschaftlicher Grundlage geschaffen,
das die Ursachen der Fettsucht wirksam bekämpft. Leanogin-Dragees
enthalten die nötigen Hormone in aktivierter Form sowie die Säfte von
Morus-Tangen zur Anregung der Drüsenfunktion. Leanogin-Dragees
beeinflussen ohne schädliche Nebenwirkung das überflüssige Fett und
geben dem Körper seine jugendliche, straffe Form wieder. Unsere
schätzbarsten Erdschätze spenden wir Ihnen mit einer kleinen Probe
kostenlos.

Leanogin-Gesellschaft
Dr. Richard Weiß & Co., Berlin NW 6, Luisenstraße 51

Arterienverhärtung
Wissen Sie



daß bereits vom 40. Le-
bensjahre an 80%, aller
Männer und Frauen
zu Arterienverkalkung
neigen?

ERWESALIN-Tabletten
nach Dr. Richard Weiß
sind ein spez. ärztl. empf.
Vorbeugungspräparat u.
enthalten u. a. das altbe-
währte Mittel (zur Herab-
setzung des Blutdrucks)
Knoblauch in neuer, den
typischen Geruch und
Geschmack ausschaltender
Verbindung. Besonde-
ders wirksam bei erhöh-
tem Blutdruck, Herzbe-
schwerden, Schwindel-
anfällen usw. Ohne nachteilige Folgen.
Originalpackung RM. 2,75, Kurpackung RM. 8, —
Broschüre und Probe kostenlos. In allen Apotheken zu haben.

— besonders meine Herz-
beschwerden u. Schwindel-
anfälle haben jetzt aufge-
hört. Durch Ihr Erwesalin
ist auch mein Blutdruck von
220 auf 160 zurückgegan-
gen.
J. C., 72 Jahre.

VIRILINETS - G.M.B.H.
Berlin NW 6, Luisenstr. 51, Abt. Erwesalin